

ROBUR
IHR INDUSTRIESERVICIESPEZIALIST

Messe Stuttgart
Mitten im Markt



IN.STAND
Die Messe für Instandhaltung
und Services

07.-08.11.2023
Messe Stuttgart

www.in-stand.de #instand23

LEITMESSE FÜR
INDUSTRIELLE INSTANDHALTUNG

maintenance

24. – 25. MAI 2023
MESSE DORTMUND

www.maintenance-dortmund.de

GRATIS
TICKET
MIT CODE:
1412

TOP NEWS

Service weltweit ohne Excel
Kässbohrer vereinheitlicht und digitalisiert die Serviceprozesse Seite 10

Mitarbeiter melden Unfälle nicht
Was Arbeitgeber dagegen machen können Seite 13

Null Fehler bei manueller Montage
Digitalisierung ermöglicht eine bessere Kontrolle Seite 28

THEMEN

Nachrichten	02
Antriebs- & Steuerungstechnik	23
Arbeitssicherheit	13
Condition Monitoring Mess- & Überwachungstechnik	17
Drucklufttechnik	21
Energie-Effizienz	25
Facility Management	15
Fertigungstechnik	24
Industrieservice	05
Management & Technologie	07
Reinigung	11
Wartungs- & Werkstattbedarf	27
Zulieferteile	30
Messen & Events	32
Impressum	26

W&P Wolff Publishing ISSN 1864-4554
www.b-und-i.de info@b-und-i.de
Abo-Service: b-und-i@vertriebsunion.de



Robert Schmid, Geschäftsführer der FPS Werkzeugmaschinen GmbH, Wangau, weiß ganz genau, was eine echte Generalüberholung ausmacht. Bilder: FPS Werkzeugmaschinen

So nachhaltig ist ein Retrofit

Wenn an bis zu 60 Jahre alten Maschinen ein professionelles Retrofit durchgeführt wird, ist das weit mehr als ein „Aufhübschen“. Die modernisierten Maschinen sind nämlich dann auf dem neuesten technischen Stand, inklusive CE-Kennzeichnung, wie ein Praxisbeispiel zeigt. Der Kostenvorteil liegt bei rund 20 Prozent im Vergleich zu einer komplett neuen Maschine.

Fräs-/Bohrmaschinen der FP-Baureihen des ehemaligen Werkzeugmaschinenherstellers Deckel gibt es schon seit über 100 Jahren. Insbesondere jene, die zwischen den 1960er und den 2010er Jahre gebaut wurden, haben dank extrem stabilem Gussaufbau die richtige Basis, um in puncto Qualität auch heute noch in der ersten Liga zu spielen. Entsprechend sinnvoll ist bei diesen Maschinen ein professionelles Retrofit. Insbesondere bei den älteren Modellen gilt es allerdings zu beachten, dass die Maschinen nicht nur „aufgehübscht“, sondern tatsächlich komplett runderneuert und technisch modernisiert werden. Was unter „komplett runderneuert und technisch modernisiert“ zu verstehen ist, das weiß Robert Schmid. Der Geschäftsführer der FPS Werkzeugmaschinen GmbH aus Wangau erklärt: „Sämtliche Teile des schweren Gussgrundkörpers – wie Ständer, Fuß und Führungen – sind unbedingt zu erhalten. Alles andere wird komplett erneuert.“ Seit knapp 30 Jahren übernimmt FPS die Runderneuerung aller FP-Baureihen von Deckel und den Fräsmaschinen der Nach-



Alle beweglichen mechanischen Elemente sowie die gesamte Elektronik, Elektro-, Antriebs- und Steuerungstechnik werden durch hochwertige Neuteile ersetzt.

folgefirma, der Deckel-Maho-Gildemeister (DMG) Werkzeugmaschinen. FPS entwickelt und baut zudem eigene manuelle und CNC-gesteuerte Fräsmaschinen. Daher wissen Schmid und seine Mitarbeiter auch, worauf es bei einer Generalüberholung ankommt und wann beziehungsweise warum ein Retrofit dem Neukauf vorzuziehen ist. Ganz oben auf der Liste steht die bewährte, hohe Qualität der Maschinen der Firma Deckel: Oft weisen diese erst nach 50 oder gar 60 Jahren Einsatz nennenswerte Genauigkeitsverluste auf oder haben mit anderen mechanischen Problemen zu kämpfen. Nach dem ROI (Return on Invest) braucht man hier nicht mehr zu fragen. Entschieden sich der Inhaber einer solchen FP1, FP2, FP3 oder FP4 für die Generalüberholung, darf er gemäß FPS nach dem Retrofit mindestens die gleiche Langlebigkeit erwarten – mit besserer Bedienbarkeit, mehr Sicherheit und technisch auf neuestem Stand. In puncto Kosten lassen sich gegenüber neuen, vergleichbaren Fräsmaschinen laut FPS zudem rund 20 Prozent einsparen. Weiter auf Seite 08

Die EAM-Plattform von Ultimo hilft Ihnen, die Kommunikation zwischen Instandhaltung, HSE und Betrieb/Operations zu verbessern. Steigern Sie die Effizienz, senken Sie Ihre Kosten und gewinnen Sie eine bessere Kontrolle über Ihre KPIs.

Besuchen Sie ultimo.com für weitere Informationen und fordern Sie eine Demo an.



We empower teamwork.

Nachhaltigkeit ganzheitlich gedacht

„Das umfasst mehr als Produkte und Prozesse“, so Andrea Rave von Oemeta

Wenn ein Unternehmen, das „Chemische Werke“ im Namen führt, sich der Nachhaltigkeit verschreibt, tauchen Fragen auf. Denen hat sich der Kühlschmierstoffhersteller Oemeta Chemische Werke aus Uetersen auch gestellt, denn das Thema Nachhaltigkeit wurde in den strategischen Zielen des Unternehmens fest verankert und wird von der Geschäftsführung bis hin zum Empfangsbereich tagtäglich gelebt. Die Mitinitiatorin Andrea Rave erklärt im Interview, wie das gelingen konnte.

Frau Rave, Sie sind als Chemie-Ingenieurin und langjährige Leiterin des Anwendungslabors bei Oemeta inzwischen für Business Vision zuständig und damit mitverantwortlich für das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen. Wie ist es gelungen, die Thematik ganzheitlich im Alltag des Unternehmens zu implementieren?

Von Anfang an wollten wir das Thema Nachhaltigkeit sehr breit und ganzheitlich betrachten und als strategisches Ziel im Unternehmen verankern. Der Gedanke an Nachhaltigkeit soll als geistige Haltung das gesamte Unternehmen mit allen Beschäftigten durchdringen. Wir wollen als nachhaltiger Unternehmer und Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Dazu haben wir ein Team gegründet, zu dem der Produktionsleiter, der technische Leiter, Einkäufer und Anwendungsberater gehören. Ich habe vor allem meine berufliche Erfahrung aus der analytischen Arbeit im Anwendungslabor und Impulse aus der Außenwelt eingebracht sowie das Team koordinierend unterstützt.

Wie sieht die Arbeit dieses Teams aus?

Damit Nachhaltigkeit eines unserer vier strategischen Ziele werden konnte, war uns von Beginn an bewusst, dass wir auch Dinge berücksichtigen müssen die nichts mit der Produktion und dem Produkt zu tun haben. So haben wir uns die Frage gestellt, wo unsere Hebel sind.

Drei wichtige Felder wurden identifiziert: erstens Energie und Umwelt, zweitens soziale Nachhaltigkeit und drittens ökonomische Nachhaltigkeit.

Diese drei Felder adressieren direkt drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, die die UN in ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), definiert hat, nämlich Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit.



Andrea Rave, Leiterin des Anwendungslabors bei Oemeta, hat sich des Themas Nachhaltigkeit angenommen.

Heruntergebrochen auf einen produzierenden Betrieb stellt sich die Frage der Nachhaltigkeit folglich nicht nur im Zusammenhang mit der Herstellung von Produkten, sondern beispielsweise auch mit der Beschaffung und Logistik von Rohstoffen, der Bewertung durch Märkte, Lieferanten, Banken, Versicherungen und Behörden sowie der direkten Nachbarschaft unseres Betriebs. Und schließlich geht es um die Sicherung der Arbeitsplätze.

Aber als chemisches Werk und Hersteller von Kühlschmierstoffen spielen Produkte und Produktion doch sicher eine zentrale Rolle?

Ja, selbstverständlich spielen Produkte, Prozesse und Produktion eine wichtige Rolle. Das ist aber für uns nichts Neues. Wir haben uns schon immer um die Umweltverträglichkeit unserer Produkte Gedanken gemacht.

So haben wir bereits in den 1980er Jahren einen mineralölfreien esterbasierten Hochleistungs-Bearbeitungsschmierstoff entwickelt und Nachhaltigkeitsaspekte beim Einsatz von Bearbeitungsmedien für das Umformen oder die zerspanende Bearbeitung definiert und berücksichtigt.

Schon immer haben wir Prozesse im Auge gehabt: die Prozesse für

die Herstellung unserer Produkte, darüber hinaus aber auch schon immer die Prozesse bei unseren Kunden, in denen unsere Produkte eingesetzt werden.

Sie erwähnten, dass Produkte und Prozesse nur einen Teil der Anstrengungen erfordern. Was kommt darüber hinaus noch dazu?

Genau, heute geht es weit über Produkte und Prozesse hinaus und erfordert einen strategischen Ansatz in der Unternehmensführung. Denn der Druck auf produzierende Unternehmen, „nachhaltig“ zu sein, wird auch ausgehend vom direkten und indirekten Umfeld stetig größer. Da sind wir erst am Anfang.

So kommt Druck von unseren Geschäftspartnern, den Lieferanten und Kunden, also dem Markt im weitesten Sinne; wir werden bewertet und müssen uns regelmäßig entsprechenden Audits stellen. Relativ neu kommt jetzt auch Druck von Banken, Versicherungen und Behörden, die ebenfalls Nachhaltigkeitsbewertungen erstellen.

Wir haben uns früh darum gekümmert, auf alle Fragen dieses Umfelds auch entsprechende glaubwürdige Antworten zu haben. Dazu beziehen wir im Unternehmen zunehmend auch das Personalwesen und das Controlling mit ein.

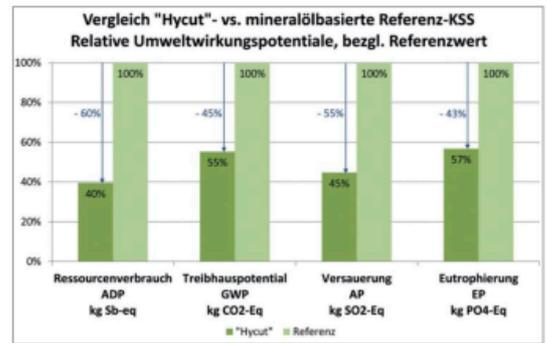
Speziell beim Controlling ist es wichtig, für nicht monetarisierbare Ereignisse entsprechende Kennzahlen zu entwickeln und diese mit in die Unternehmensbewertung und bestenfalls sogar in die Bilanz einzubeziehen.

Also beispielsweise Kennzahlen dafür, was ein Imageverlust durch einen die Umwelt zerschlagenden Unfall im Unternehmen kosten könnte.

Des Weiteren befinden wir uns in Schleswig-Holstein in einem Netzwerk regionaler Unternehmen, die sich regelmäßig austauschen. Bundesweit unterstützen Initiativen wie der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) den Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie und bieten einen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die regelmäßige Berichterstattung macht dann die Entwicklung des Unternehmens im Zeitverlauf sichtbar. Um den DNK zu erfüllen, erstellen Anwender in der Datenbank eine Erklärung zu zwanzig DNK-Kriterien und den ergänzenden nicht finanziellen Leistungsindikatoren.

Das klingt nach viel mehr Anstrengungen, als nur eine Solaranlage aufs Dach zu installieren. Eben. Und wir sind dabei schon



Der Einsatz des mineralölfreien Multifunktionsöls Hycut führt in der Metallbearbeitung zu deutlich geringeren Umweltwirkungen als ein nutzengleiches konventionelles, mineralölbasiertes KSS-System, wie nach Angaben des Herstellers Oemeta eine Studie belegt.

viel tiefer eingestiegen als nur, um die einfachen Fragen nach Nachhaltigkeit beantworten zu können. Dazu zählt zum Beispiel die Frage nach einer Solaranlage auf dem Dach.

Ich glaube jedoch, dass die Erfassung der gesamtheitlichen Bedeutung von Nachhaltigkeit eines Unternehmens in der Öffentlichkeit erst am Anfang steht. Das stellt auch unser Personalwesen fest, wenn junge Leute im Bewerbungsgespräch die Frage nach Nachhaltigkeit im Unternehmen stellen. Wenn wir dann zurückfragen, was sie unter Nachhaltigkeit verstehen, kommt beispielsweise genau diese Frage nach einer Solaranlage.

Wir betreiben Energiemanagement und kaufen unseren Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen. Wir achten auf Ressourcenschonung, wir pflanzen Apfelbäume und wir haben natürlich die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energien im Fokus.

Und wie bringen Sie dann die Strategie tatsächlich in jeden Bereich des Unternehmens?

Um als nachhaltiger Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, was unser Ziel ist, werden diese augenscheinlichen Dinge in Zukunft nicht mehr genügen. Auch ökonomische Nachhaltigkeit wird zur Sicherung von Arbeitsplätzen immer wichtiger.

Deshalb haben wir das Thema Nachhaltigkeit als tragende Säule in die Unternehmensstrategie hineingenommen und nicht nur in einzelne Bereiche. Und das unabhängig von gesetzlichen Vorschriften wie zum Beispiel das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, welches für uns zwar noch nicht gilt, aber das ist ja nur eine Frage der Zeit.

Von der Rohstoffauswahl bis zur Endauslieferung greifen wir überall da ein, wo wir das können, und zwar global in allen Werken. Heruntergebrochen auf die einzelnen Abteilungen heißt das, dass jede Abteilung innerhalb ihrer Roadmap etwas zur Nachhaltigkeit zu sagen hat.

So muss zum Beispiel das Labor intensiv über den Einsatz der Chemikalien nachdenken. Die Marketingabteilung kann über den Einsatz und den Verbrauch von Papier nachdenken. Selbst bei reinen Büroarbeitsplätzen

viel tiefer eingestiegen als nur, um die einfachen Fragen nach Nachhaltigkeit beantworten zu können. Dazu zählt zum Beispiel die Frage nach einer Solaranlage auf dem Dach.

Zur sozialen Nachhaltigkeit gehört beispielsweise die Frage, wie wir die Belastung durch Lkw-Fahrten in unserer Umgebung reduzieren können. Und das, obwohl das Wohngebiet mit Kindergärten, Schulen und Kirchen zu uns gekommen ist. Als Oemeta sich hier ansiedelte, gab es weit und breit nichts dergleichen. Dennoch sehen wir es als unsere Pflicht an, uns im Rahmen der sozialen Nachhaltigkeit darum zu kümmern.

Und dann ist schließlich noch ganz wichtig, dass alles auch untereinander kommuniziert wird.

Aber dennoch sind und bleiben Sie ja ein produzierendes Unternehmen?

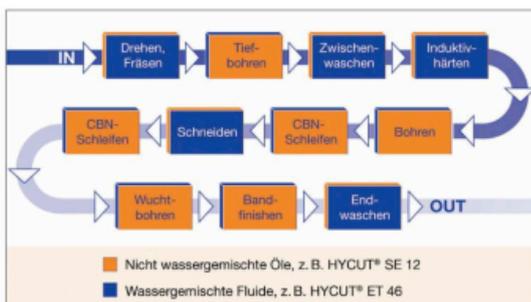
Ganz genau. Deshalb müssen wir uns im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung stets darum kümmern, wo die Hebel sind, mit denen wir Nachhaltigkeit leben können. Und wenn diese Hebel, wie in unserem Fall, definiert sind, dann lassen Sie sich auch auf jeden Bereich des Unternehmens herunterbrechen.

Und so bleiben wir ein produzierendes Unternehmen, das nachhaltig arbeitet und dies auch belegen kann.

www.oemeta.com



Der Kühlschmierstoffhersteller Oemeta hat Nachhaltigkeitsaspekte beim Einsatz von Bearbeitungsmedien für die zerspanende Bearbeitung definiert, eingestuft und berücksichtigt diese. Bilder: Oemeta



Das Blocklayout einer Kurbelwellen-Fertigungslinie zeigt die wechselnde Anwendung wassergemischter Fluide und nicht gemischter Öle aus einer Systemklasse des Oemeta-Produkts Hycut.